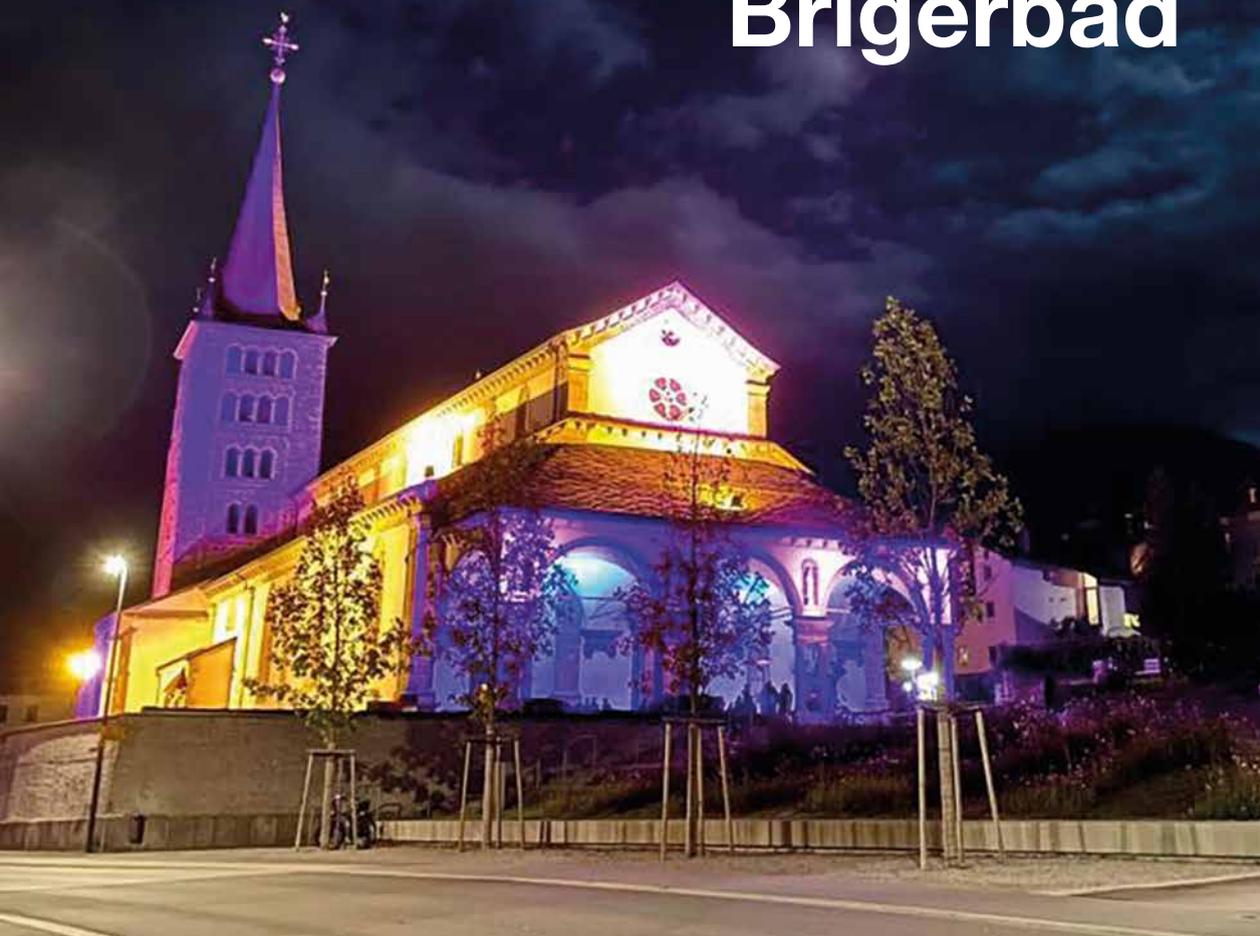


Februar 2023

**Pfarrei
Glis
Gamsen
Brigerbad**





Gottesdienste in unserer Pfarrei

Wochenendmessen und Feiertage

Vorabend	18.00 Uhr
Sonn- und Feiertag	09.30 Uhr 11.00 Uhr in der Kapuzinerkirche

Alle Werktagsmessen

Montag	08.00 Uhr Gamsen
Dienstag	08.15 Uhr Schulmesse/Kinderfeier/hl. Messe
Donnerstag	08.00 Uhr in der Pfarrkirche 09.00 Uhr in Brigerbad
Erster Montag	14.00 Uhr Gebetsstunde und hl. Messe für kirchliche und geistliche Berufe
Freitag	19.00 Uhr in der Pfarrkirche

Bei Beerdigungen am Montag, Dienstag und Donnerstag ist um 8.00, 8.15 und 9.00 keine hl. Messe.

Die Stiftjahrzeiten und Gedächtnisse werden in der folgenden Werktagsmesse gefeiert.
Die Schulmesse wird als Wortgottesdienst gehalten.

Weitere Gebetszeiten in der Pfarrkirche

Dienstag	19.00–19.45 Uhr Rosenkranz für die Familien
Donnerstag	08.30–09.00 Uhr Gebet für den Frieden
Freitag	18.15–19.00 Uhr Rosenkranz

Beichte und Anbetung

Samstag	16.30–17.30 Uhr
----------------	------------------------

Taufe

Sonntag	09.30 in der Sonntagsmesse 13.30 Uhr in der Pfarrkirche
----------------	--

Weitere Angaben und kurzfristige Änderungen finden Sie in der Agenda in diesem Pfarrblatt und auf unserer Homepage.

Licht und Busse

Die Darstellung des Herrn im Tempel ist ein Lichtfest für alle Beteiligten: Maria, Josef, die Prophetin Hanna und den greisen Simeon. Auch die Busszeit mit dem Beginn des Aschermittwochs weist hin auf die Propheten des Alten Bundes mit ihren Verheisungen, gipfelnd in Johannes dem Täufer. Auch wir, die die Taufgnade empfangen haben, werden in die Bewegung jener gleichsam mitgerissen, die das Licht, Christus, das Licht des Wortes sehen durften.



Wir durften empfangen die Herrlichkeit Gottes, weil ER uns zu sich gerufen hat in einer neuen Hinwendung. Umkehr ist das Wort, dessen Impuls vom Evangelium stammt: Kehrt um! Diese Aufforderung haben wir ernst genommen und wir haben uns der Sonne zugekehrt, uns in den Strahlenkreis der Bewegung Jesu angeschlossen. Die Kirche, die vom Licht, aber auch Schatten geprägt ist, weil sie auch eine sündige Kirche ist, bleibt dennoch vom Wort des Lebens geliebt. Christus verströmt sein Licht durch uns, die Kirche, die sich immer wandeln muss, sich neu orientieren kann am hellen Morgenstern, der die Erlösung ansagt und bewirkt.

Gewiss ist die Lichtmessfeier in das marianische Ja hinein verwoben und deshalb werden wir zum Kind der Mutter geführt, das im Tempel dargestellt wird. Nicht allein das alttestamentliche Gesetz wird von der Heiligen Familie angenommen und befolgt; sie vermag sich vor die Gegenwart Gottes zu stellen, von ihr her ihre Lebensgrundlage zu sichten.

Damit wir dies auch nachvollziehen dürfen und können, sollen und ersehnen vermögen, kann die österliche Busszeit eine lebendige, neue Hinwendung zum dreifaltigen Gott bedeuten.

Busse heisst Gott, das Licht kennen und erkennen. Das braucht vielleicht eine sofortige Gnade Gottes oder unser persönliches Einüben in das Verständnis der Schrift, der Liturgie, des Kirchenrechts usw. und vor allem ein Tun der Nächstenliebe, die ein Beweis unserer Gottesliebe darstellen kann. Auf jeden Fall führt Busse ins österliche Licht und das Licht Gottes leuchtet immer für jeden selbst in aussergewöhnlichen Lagen der dunklen Nächte wie der Tod; weil wir vom Gnadenlicht Getroffene sind, leuchtet das gemeinschaftliche Licht auf, das Licht der Kirche in der Welt, die noch nicht ihre Fülle in Christus erkannt hat.

Deshalb wünsche ich eine heilvolle und erhellende Fastenzeit, vielleicht auch aufgrund einer fröhlichen «Narrenzeit», die auch ihr Glück dionysisch, im bunten Treiben sucht. Ein Korn Wahrheit findet sich in allem, das sagt uns die Beichte und ihre Versöhnung, diesem Lichtzeichen, das Klarheit verschafft.

Bruno Gmür, Vikar in Naters und Mund

Fastenaktions-Projekt 2023

«Feuer und Flamme sein» lautet das Pfarreithema für 2023:

Mit dem diesjährigen Fastenaktions-Projekt wollen wir dazu beitragen, dass in Guatemala bei den indigenen Jugendlichen das Feuer ihrer Zukunft nicht erlischt und sie engagiert und motiviert ihren Weg durchs Leben gehen können.

ÖKUMENISCHE
PROJEKTE



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

Projekt Guatemala



Indigene Jugendliche übernehmen Verantwortung

Guatemala ist mit rund 18 Millionen das bevölkerungsreichste Land Mittelamerikas. Kinder und Jugendliche machen rund 60 Prozent davon aus. Doch die indigene Mehrheit der Bevölkerung wird weiterhin ausgegrenzt. Mit seiner ganzheitlichen Ausbildung setzt sich Q'ajb'al Q'ij dafür ein, dass junge Männer und Frauen Selbstvertrauen gewinnen und Führungsaufgaben übernehmen.

Etwa 80 Prozent der indigenen Bevölkerung in Guatemala leben unter der Armutsgrenze. Die vom Staat geförderten Bergbauprojekte und Monokulturen von Ölpalmen oder Zuckerrohr haben zur Folge, dass indigene Familien von ihrem Land vertrieben werden. Megaprojekte wie der Bau von Wasserkraftwerken bedrohen den Lebensraum der indigenen Gemeinschaften zusätzlich. Viele indigene Jugendliche sehen keine Zukunft für sich, konsumieren Drogen, schliessen sich gewalttätigen Banden an oder sehen schliesslich keinen anderen Ausweg, als die gefährliche Auswanderung in die USA.

Selbstbewusst und engagiert für ihre Gemeinschaften

Bei der Ausbildung des Vereins Q'ajb'al Q'ij geht es darum, junge Menschen, welche bereit sind, Führungsaufgaben zu übernehmen, menschlich, politisch und spirituell zu fördern. Junge Frauen und Männer sollen lernen ihre Ängste zu überwinden, die eine Folge der jahrhundertelangen Unterdrückung der indigenen Bevölkerung sind. Zudem setzen sie sich mit ökologischen Sichtweisen auseinander, die auf der indigenen Spiritualität der Maya fussen. Mitarbeitende von Q'ajb'al Q'ij besuchen die ausgebildeten Führungspersönlichkeiten danach regelmässig in ihren Herkunftsdörfern und sprechen mit ihnen über Schwierigkeiten und Erfolge.

Mit der Unterstützung von Fastenaktion und HEKS wurden bisher 537 Frauen und 417 Männer ausgebildet. Das wichtigste Resultat ist das wiedergewonnene Selbstbewusstsein der jungen Frauen und Männer, ihre Wertschätzung für die eigene Kultur und das Wissen um ihre politischen Rechte und Pflichten.

Projekt Guatemala



Spenden können Sie per IBAN mit Vermerk:
Fastenaktion 2023

Konto / zahlbar an
CH17 8080 8007 8206 0113 0
Kirchenverwaltung Glis
Poststrasse 10
3902 Glis



An den Gottesdiensten vom **25. und 26. Februar** wird das Projekt der Fastenaktion in Guatemala, das wir als Pfarrei unterstützen werden, vorgestellt.

Landesinformation Republik Guatemala

Landesfläche:	108'890 km ² (41'290 km ²)
Bevölkerung:	16.6 Mio. (8.6 Mio.)
Bevölkerungsdichte:	152 Einw./km ² (208)
Hauptstadt:	Guatemala-Stadt
Staatsform:	Präsidentiale Republik
Sprachen:	Spanisch, Maya-Quiché-Sprachen
Religionen:	Christen 86.5%, Sonstige 1.2%
Wohlstandsindikator (HDI):	0.663 / 127. Stelle von 189 Ländern (0.944 / 2. Stelle)
Alphabetisierung:	Männer 86.8%, Frauen 76.4% (Frauen 99 %, Männer 99 %)
Kindersterblichkeit:	2.8% (0.4)
Lebenserwartung:	74 Jahre (83 Jahre)

Fischer Weltatmanach 2021 / Human Development Reports 2020 – Zahlen in Klammern im Vergleich zur Schweiz

Fastenaktion

ist das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz. Wir setzen uns im Norden wie im Süden für eine gerechtere Welt ein, in der die Menschen nicht unter Hunger und Armut leiden, sondern ein würdiges Leben führen.

Menschen stärken Menschen

Wir arbeiten in 14 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika mit lokalen Partnerorganisationen zusammen. Wir stärken Dorfstrukturen und Gruppierungen, in denen sich Menschen engagieren.

Einsatz für gerechte Strukturen

Nebst dem Engagement vor Ort setzen wir uns in der Schweiz und weltweit für gerechte Strukturen, etwa bei Handels- und Wirtschaftsabkommen, ein.

Wir brauchen Ihre Hilfe

Mit Ihrer Unterstützung können Menschen, die unter Hunger, Armut und Krieg leiden, selber ihre Lebensbedingungen verbessern. Wir danken herzlich für Ihre Spende.





Suppentag

Der Suppentag wird in diesem Jahr am Sonntag, **19. März** stattfinden. Geplant ist, diesen wieder wie ursprünglich im Pfarreiheim durchzuführen. Wir danken allen, die uns in den letzten zwei Jahren am Suppentag Take Away unterstützt haben und freuen uns schon heute auf das gemütliche Miteinander mit Suppe, Kaffee und Kuchen. Weitere Informationen folgen in der März Ausgabe.

Gruppe Dri und Mitmischler des Pfarreirat

Eindrücke vom Projekt Adventsstationen 2022



Merk-Würdiges

Abonnement Pfarrblatt: Fr. 35.-

Werte Pfarrblattleser

Wieder ist ein Jahr vorbei ein neues liegt vor uns. Keiner weiss, was es bringen mag.

Eines ist schon jetzt gewiss, das Pfarrblatt unserer Pfarrei ist ein sicherer Wert. 11x im Jahr informieren wir über Angebote für Gross und Klein.

Schön, dass Sie auch weiterhin zu unseren treuen Lesern gehören.

Die Rechnung wird Ihnen per separater Post zugestellt. Der Abo-Preis beträgt Fr. 35.-. Wir bitten Sie diesen innert 30 Tagen mit dem weissen Einzahlungsschein zu bezahlen.

Aufrunden und eine kleine Spende helfen uns, die anfallenden Unkosten zu decken. Wir sagen Vergelt's Gott.

Bitte melden Sie Adressänderungen beim Pfarreisekretariat.



Ein Blick zurück

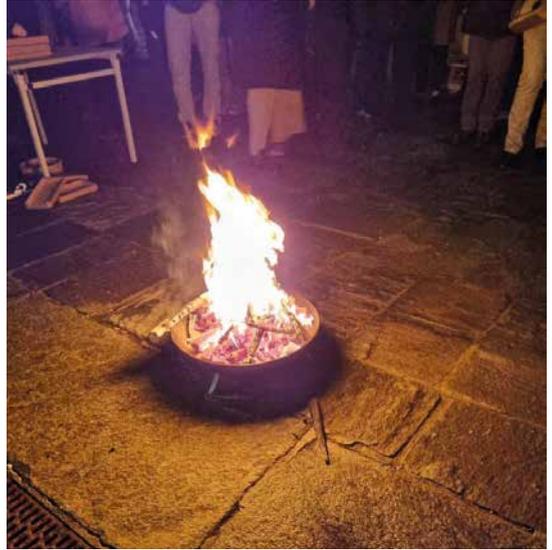
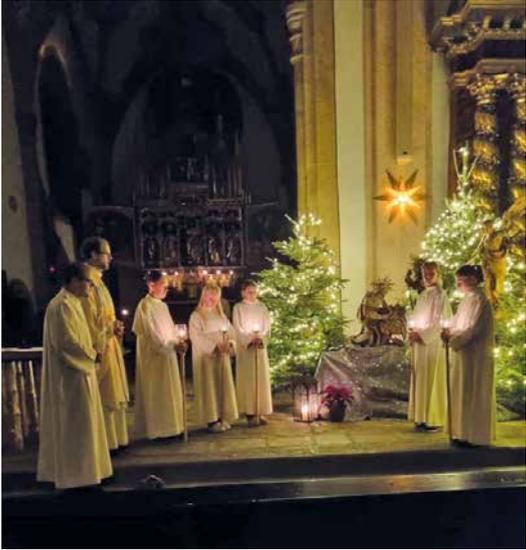


Mehr Fotos auf unserer Homepage
www.pfarrei-glis.ch
unter der Rubrik Fotogalerie

Ein grosses Merci an aller Mitwirkenden und Teilnehmenden.

Rafaela Witschard, Pastoralassistentin und
Projektleiterin

Eindrücke von Weihnachten



Mitternachtsmesse



Kinderweihnacht

Fasnacht – Humor – Freude



Wir stehen vor der «närrischen Zeit». Was heisst Narr? Dr. Google sei dank, hier zwei Definitionen:

1. Veraltet: törichter Mensch, der sich in lächerlicher Weise täuschen und irreführen lässt. «ein eingebildeter Narr»
2. Früher: Spassmacher, an Fürstenhöfen, im Theater, meist in bunter Kleidung (mit Schellen und Narrenkappe auftretend)

Auch in der Bibel finden wir etwas über Narren, z. B. im Buch der Sprichwörter 18, 2: «Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern kundzutun, was in seinem Herzen steckt.»

Trägt er demnach sein Herz auf der Zunge und redet ohne zu überlegen, ohne Verstand?

Feuer und Flamme sein – sich zum Narren machen ist während der Fasnacht angesagt. Aber bitte zu einem, der Freude verbreitet und Menschen zum Lachen bringt.

Emerita Schmid, Pfarreisekretärin

Aus der Region

«Öi fer dich» – ein Gottesdienst für jede und jeden



Es erwarten dich moderne Lobpreislieder, spezielle Beleuchtung, lebensnahe Predigtgedanken, Menschen, die dich gerne kennen lernen wollen – und vor allem Jesus, der dich willkommen heisst, als der/die du bist.

Der nächste «Öi fer dich»-Gottesdienst findet am 26. Februar 2023 um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Brig statt. Du bist willkommen!

Taufen



In die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurde:

24. **Eline Weiss**, des Martin und der Vanessa Weiss-Escher
am 11. Dezember

Wenn aus Liebe Leben wird, bekommt das Glück einen Namen.

Beerdigungen



In den Frieden und in die Freude des Herrn eingegangen sind:

54. **Ernestine Friedli-Volken**
geboren am 31. Oktober 1943
Urnenbeisetzung am 14. Dezember 2022
55. **Marie Heldner**
geboren am 16. November 1945
beerdigt am 29. Dezember 2022

Leuchtende Tage. Nicht weinen, dass sie vorüber. Lächeln, dass sie gewesen!

Opfer und Gaben

Kirchenopfer Monat Dezember

für die Anliegen der Pfarrei

Sonntag, 4. Dezember	1 005.35
Maria Empfängnis 8. Dezember	600.45

für den Unterhalt der Kirche

Sonntag, 18. Dezember	512.15
-----------------------	--------

Verschiedene

Sonntag, 11. Dezember	912.85
Für das Justinus-Werk	
Samstag, 24. Dezember Heiligabend	1 369.45
Für die Kinderhilfe Bethlehem	
Sonntag, 25. Dezember Weihnachten	645.95
Für Walliser Missionare	
Beerdigungsoffer	387.95



Blasiussegen, Freitag, 3. Februar

um 16.15 Uhr in der Pfarrkirche

Eingeladen sind Familien mit Kindern und alle interessierten Pfarreiangehörigen.

Spielgruppe «Rägubugu»

Anmeldung für Saison 2023/2024

Wer: Kinder von FMG Mitgliedern

ab 3 Jahren / ab Jahrgang 2020

Ort: Pfarreiheim Glis

Zeit: Dienstag, 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

oder 13.45 Uhr bis 15.45 Uhr.

Mitbringen: Pantoffeln

Kosten: CHF 10.– pro Kind pro Halbtage

Anmeldung: ab 1. Februar

bei Anja Lambrigger, 078 638 14 32

Fasnachtsabend, Donnerstag, 9. Februar

Ort: Zunftstube Glis

Zeit: 19.00 Uhr

Programm: Unterhaltsamer Abend mit Spiel und Spass, Fasnachtsspezialitäten-Buffer

Kosten: CHF 35.– (ohne Getränke)

Mitbringen: Wir freuen uns

auf viele bunte «Maschgini»

Anmeldung: vom 30. Januar bis 5. Februar

bei Barbara Anthenien, 078 667 12 22

beschränkte Platzzahl

Witwengruppe

Montag, 6. Februar: 14.00 Uhr Gebetsstunde

mit hl. Messe für geistliche und kirchliche Berufe

Montag, 27. Februar: 12.00 Uhr Mittagessen im Restaurant Diana

Anmeldung bis am 23. Februar bei

Irma Imstepf, 027 923 49 15 oder

Heidi Schröter, 027 923 58 67

Unerträgliche, sengende Hitze.

Ein Schluck Wasser:

«Trink!» sagt eine Stimme.

Ein Schluck, ein Wort – die Wüste lehrt den Wert der grossen kleinen Dinge.

Matthias Kopp

Februar 2023

Bei Beerdigungen am Montag, Dienstag und Donnerstag entfallen die 8.00 Uhr, 8.15 Uhr und 9.00 Uhr Messen. Stiftsjahrzeiten und Gedächtnisse werden in der folgenden Werktagmesse gefeiert.

Kurzfristige Änderungen von Messen, Feiern und Anlässen werden an den Wochenenden angekündigt, auf der Homepage aufgeschaltet und im Anschlagkasten ausgehängt.

2. Donnerstag

Darstellung des Herrn (Lichtmess)

Kerzen-Segnung

8.00 Stiftsjahrzeit für:

Anny Seiler-Blatter

Andreas und Edith Schmidhalter-Seiler

Gedächtnis für:

Renato Imboden

9.00 Messe in der Josefsapelle



3. Herz-Jesu-Freitag

16.15 Blasiussegen

19.00 Stiftsjahrzeit für:

Lea Jossen-Gasser

Hans und Blanka Previdoli

und Sohn André

Léon und Agnes Gex-Collet-Tscherrig

Marcel Gex-Collet

Joseph Gex-Collet

Gedächtnis für:

Julia und Lukas Theler-Heynen

Marie und Josef Schmid-Summermatter

Daniel Manz

Erwin Anthamatten-Anthamatten

4. Samstag

16.30–17.30 Beichte und eucharistische

Anbetung in der Josefskapelle

18.00 Messe mit Jugendmusik

Stiftsjahrzeit für:

Emil Schnyder-Truffer

Erna Anthamatten

Gedächtnis für:

Xaver Blatter-Imstepf

5. 5. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Agatha

**9.30 Messe mit Chor
(Messe Harmonia Mundi)
Feuerwehr – Krankenträger
mit Bewohner MitMänsch (Holowi)**

Evangelium: Mt 5, 13-16
Opfer für die Katholische Aktion

6. Montag

8.00 Messe in Gamsen
**14.00 Gebetsstunde mit hl. Messe
für kirchliche
und geistliche Berufungen**

7. Dienstag

8.15 Schulmesse

9. Donnerstag

8.00 Messe in der Josefskapelle
Stiftjahrzeit für:
Albert Domig
Fritz und Anna Karlen
Walter und Martha Kronig-Bayard
Isabelle und Wilhelm Holzer-Salzman
Nicolas Schnidrig
Theodor und Therese Bellwald
9.00 Messe in Brigerbad

10. Freitag

19.00 Stiftjahrzeit für:
Josefine Imboden-Näfen
Gedächtnis für:
Josef Gehrig
Margrith und Josef Guet-Holzer
Ruth, Michael und Jean-Pierre Bregy
Kerstin Kummer

11. Samstag

**16.30–17.30 Beichte
und stille Zeit bei Gott**
18.00 Stiftjahrzeit für:
Käthy Schmidhalter-Pfammatter
Werner und Stefanie Werlen-Holzer
Marjorie Kenepa
Edelbert Bieler
Clemenz Imhof
Elvira Jäger-Michlig

12. 6. Sonntag im Jahreskreis

Evangelium: Mt 5, 17-37
Opfer für die Anliegen der Pfarrei

13. Montag

8.00 Messe in Gamsen

14. Dienstag

8.15 Kinderfeier

16. Donnerstag

8.00 Messe in der Josefskapelle
Stiftjahrzeit für:
Walter und Maria Wyder-Bartolomei
René Wyder
Herbert Lutz
Oswald Albrecht
Gedächtnis für:
Paul Nanzer
Bertha und Marcel Nanzer
9.00 Messe in Brigerbad

17. Freitag

19.00 Stiftjahrzeit für:
Bertha Nanzer-Stocker
Vreny Zeiter-Nanzer
Gedächtnis für:
Kilian Zeiter
René Pfaffen
Charly Fercher

18. Samstag

**16.30–17.30 Beichte und stille Zeit
bei Gott in der Josefskapelle**
18.00 Familiengottesdienst
Gedächtnis für:
Leopold Ittig
Amandus und Frida Imhof-Imstepf
Marianne Imhof
Beat Imhof
Rosa Müller-Meier
Alex Zurbriggen
Marianne Herrmann

19. 7. Sonntag im Jahreskeis

Evangelium: Mt 5, 38-48
Opfer für die neue Homepage der Pfarrei

20. Montag

8.00 Messe in Gamsen

21. Dienstag

8.15 Messe in der Josefskapelle
Stiftjahrzeit für:
Laura und Oswald Lowiner-Grichting
Burgerschaft Brigerbad
Gedächtnis für:
Hans Luggen-Holzer



22. Aschermittwoch – Fast- und Abstinenztag
19.00 Messe mit Austeilen der Asche
Stiftjahrzeit für:
Dorfschaft Gamsen

23. Donnerstag
8.00 Messe in der Josefskapelle
9.00 Messe in Brigerbad

24. Freitag
19.00 Stiftjahrzeit für:
Madeleine Hugo

25. Samstag
16.30–17.30 Beichte und Stille Zeit bei Gott
18.00 Stiftjahrzeit für:
Paula Salzmann-Allenbach
Carl Johann Felber
Familie Oskar Gsponer-Bieler
Rosa Wyer-Gsponer
Gedächtnis für:
Franz, Oliva, Alois und Karin Squaratti

26. Erster Fastensonntag
Vorstellen Fastenaktions-Projekt
Evangelium: Mt 4, 1-11
Opfer für das Fastenaktions-Projekt 2023

27. Montag
8.00 Messe in Gamsen

28. Dienstag
8.15 Messe in der Josefskapelle
Stiftjahrzeit für:
Philippe Zurbriggen

Buch des Monats



- gut lesbar in Grossdruck
- heitere Geschichten für alle, die das Älterwerden mit Gelassenheit nehmen

Gelassenheit im Alter ist ein Geschenk! Das Lesebuch «Zum Glück ist man nie zu alt. Geschichten und Gedanken heiterer Gelassenheit» versammelt schöne Gedanken, die einen mit Wohlwollen und Humor auf das Alter blicken lassen. Unterteilt in verschiedene Kapitel, werden die unterschiedlichen Seiten des Alters und die verschiedenen Wege zum persönlichen Glück erzählerisch angesprochen.

In kurzen Geschichten und Gedichten bringen bekannte Autoren wie Reinhard Abeln, Adalbert Ludwig Balling oder Johannes Kuhn den Leser auf gute Gedanken und zeigen einmal mehr, wie wichtig Humor und Gelassenheit sind, um das Alter zu geniessen.

Aufgelockert werden die fröhlichen Texte in «Zum Glück ist man nie zu alt» ausserdem durch witzige, kleine Illustrationen, aus denen die Freude am Leben spricht. Ein perfektes Geschenk für jeden älteren Jubilar, der das Leben geniessert und sich an den kleinen Dingen erfreuen kann!

St. Benno Verlag, 128 Seiten, 12,5x19,5 cm,
gebunden, farbige Abbildungen
Bestellnummer: 059093
ISBN 9783746259093

Christentum als Religion der Bildung?



Bildung ist ein wichtiges Gut, oder präziser ausgedrückt, der einzige Rohstoff, über den die Schweiz verfügt. Den jungen Menschen eröffnet sich eine Palette an Bildungsangeboten, aus denen sie wählen können, was ihrem Wunsch und ihren Fähigkeiten entspricht. Eine abgeschlossene Ausbildung öffnet Türen zu weiteren Bildungsmöglichkeiten. Ich freue mich mit den jungen Menschen über ihre Chancen in unserem Land und bin mir zugleich bewusst, dass Armut das grösste Bildungshindernis ist und viele auf der Erde keine oder nur eine geringe Bildung geniessen dürfen und dadurch in der Armut stecken bleiben.

Bildung ermöglicht dem Menschen durch Aneignung von Wissen und Fertigkeit zu einer Persönlichkeit heranzuwachsen. Die jungen Menschen dürfen entscheidungs- und zukunftsfähig werden und ihr Leben basierend auf Einsicht und Überzeugung gestalten. Dies alles ist wichtig und sehr gut, hört Bildung jedoch im Innerweltlichen auf, fehlt eine wichtige Dimension des Menschseins.

Mit den Fragen nach dem Woher und Wohin, nach dem Sinn und Ziel des Lebens, überschreiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Grenzen des Menschseins und suchen Antworten. Genau da kommt die Religion ins Spiel. Falls keine Fragen vorhanden sind, gilt es, eine gewisse existentielle Unruhe zu wecken. Durch die Vermittlung des Glaubens im christlichen Sinn darf der Mensch erfahren: seine Würde hängt nicht von seinem Bildungsniveau ab und der Mensch bleibt ein Leben lang entwicklungs-fähig. Seine Gottebenbildlichkeit ist von der Schöpfung her angelegt. Sein Leben hat Zukunft über den Tod hinaus.



Bei der Beantwortung dieser grossen Fragen des Lebens kann es nicht darum gehen, Glaubenssätze zusammengeschustert aus ein paar unabhängigen Bibelziten über die Menschen zu stülpen und ihnen den Glauben zu befehlen. Das Bildungsniveau ist gestiegen. Gross und Klein hinterfragen und nehmen nicht mehr alles für bare Münze. Das ist gut so. Vielmehr gilt es, sie in ihrem Suchen zu unterstützen, damit sie etwas vom Geheimnis Gottes erahnen und in eine Beziehung mit Gott hineinwachsen. Erst dann kann der Mensch sein Handeln in Freiheit verantworten. In Anlehnung an den Apostel Paulus sind die Menschen zu überzeugen. Es gilt die Gründe des Glaubens zu benennen und die Erfahrungen zu reflektieren. Der Glaube ist nicht jenseits der Vernunft, sondern muss mit ihr vereinbar sein. Diese Art der Bildung ist heute nicht mehr durch Tradition einzulösen, sondern durch Argumentation, Vorbild und einer Sprache, die nicht in theologischen Floskeln erstickt.

Die christliche Verkündigung darf sich nicht darauf ausruhen, wie sie bisher durch christliche Wertebildung die Gesellschaft geprägt hat. Es gilt im Diskurs zu bleiben, sich den Fragen der Wissenschaften zu stellen und Antworten aus der christlichen Perspektive zu suchen.

Ein Blick in die Urkirche zeigt, dass Ritus und Ethos deckungsgleich waren. Die so vermittelte Botschaft zog viele Menschen an und das Christentum wurde von einer kleinen Gruppierung zur Weltreligion. Hier wäre in etwa anzuknüpfen, will die Vermittlung des christlichen Glaubens zukunftsfähig sein. Getaufte leben, was sie feiern und feiern, was sie leben. Ein Engagement an den sozialen Brennpunkten ist unabdingbar.

Wenn die Vermittlung des Glaubens in die Krise geraten ist, ist das nicht nur zu bedauern, sondern auch als Chance zu sehen, nach neuen Wegen des Zugehens auf Menschen zu suchen, den Dialog neu zu entfachen und attraktive Methoden der Vermittlung aufzuspüren. Da darf die Kirche gewinnbringend in die Schule der Kommunikations- und Erziehungswissenschaften gehen.

Madeleine Kronig, Mitglied der Kerngruppe üfbrächu

Ehre deinen Vater und deine Mutter

Das vierte Gebot und die Sorge um die Eltern

Wenn Eltern pflegebedürftig werden, stellt sich für die Kinder die Frage, wie sie ihrer Verantwortung am besten gerecht werden. Für religiöse Menschen bekommt das vierte der Zehn Gebote dann ein besonderes Gewicht. Aber wie ist das Elterngebot zu verstehen? Und welche Bedeutung hat es für Christen heute?

«Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.» (Ex 20,12) – Dieses Gebot entwickelte sich über Jahrhunderte. Es wendet sich an erwachsene Söhne (Töchtern fiel in dieser Zeit eine untergeordnete Rolle zu). Sie sollen für ihre Eltern sorgen, wenn diese dazu nicht mehr in der Lage sind. Da es damals keine Sozialversicherung gab, war diese Sorge für alte Menschen lebenswichtig. Sie sicherte ausserdem den sozialen Frieden über die Familien hinaus. Darin erschöpft sich die Bedeutung dieses Gebotes aber nicht: Das Buch Jesus Sirach macht deutlich, dass die Söhne ihren Vater nicht herabsetzen, betrüben und beschämen sollen, wenn sein Verstand abnimmt (Sir 3,1-16). Mit dem Elterngebot wird also auch die unbedingte Achtung von Vater und Mutter verbunden, die auch dann noch bestehen soll, wenn deren körperlichen und geistigen Kräfte schwinden.

Verbunden mit den Wurzeln

Die Wertschätzung der Eltern wird auch heute von vielen bejaht und eingefordert. Und das nicht nur aus religiösen Motiven. Psychologen haben festgestellt, dass die Achtung der Eltern wesentlich zur eigenen Reifung und zur seelischen Gesundheit beiträgt. Nur wer seine Eltern achtet, ist auch mit seinen eigenen Wurzeln verbunden, kann sich auch selbst achten. Freilich gelingt das nur, wenn zuvor Trennendes ernst genommen wird. Wenn dies ausgesprochen und angenommen wird, sind aufrichtiges Verzeihen und Achtung möglich.

Andere lieben wie sich selbst

Im Vergleich zu den Anfängen des Volkes Israel ist ein älterer Mensch heute nicht mehr allein auf die Fürsorge seiner Kinder angewiesen. Soziale

Systeme und Einrichtungen ermöglichen ihm ein sicheres Leben im Alter. Für viele verbindet sich mit dem vierten Gebot dennoch der Anspruch, die eigenen Eltern selbst zu pflegen und sie nicht anderen Händen anzuvertrauen oder gar in ein Heim «abzuschieben». Die Pflege von Angehörigen kann für einzelne eine positive Herausforderung sein, durch die sie über sich selbst hinauswachsen. Sie können später trotz gewisser Einschränkungen mit Genugtuung und Freude auf diese Zeit zurückblicken. Für andere wiederum kann eine solche Pflege eine Überbelastung darstellen oder mit grossen Einschränkungen verbunden sein.

Die Sorge um die Eltern stellt einen hohen Wert dar, die Sorge um sich selbst aber auch. Was nützt es, wenn man seine Eltern pflegt, sich dabei aber übernimmt oder total unzufrieden wird?

Miteinander reden

Es ist sehr hilfreich, wenn Eltern und Kinder frühzeitig darüber reden, was sich jeder vorstellt, was man vom anderen erwartet, was man befürchtet usw. Der offene Austausch kann schon viel klären und ermöglicht das Wachsen einer von allen getragenen Lösung.

Manche Eltern haben ihren Kindern gegenüber sehr hohe Erwartungen und übersehen die Verantwortung, die diese noch für andere tragen. Ehren bedeutet in diesem Zusammenhang nicht, jede Erwartung zu erfüllen, sondern miteinander nach der besten Lösung zu suchen – eine Lösung, die die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt. Wer den Erwartungen anderer nachgibt, ohne auf seine eigenen Grenzen zu achten, steht in Gefahr, lieblos und aggressiv zu werden. Und das trägt nicht dazu bei, den Eltern in Achtung zu begegnen. Schliesslich kann es sein, dass man den Eltern näher ist, wenn man die Pflege in professionelle Hände gibt und dafür frei wird für gemeinsame Erlebnisse und Gespräche.

Aus dem vierten Gebot lässt sich keine Patentlösung ableiten. Es trägt vielmehr die Aufforderung in sich, dass Eltern und Kinder verantwortungsvoll miteinander umgehen.

Detlef Kissner

Gottesdienstordnung in der Region Brig

Folgende Messzeiten gelten in der Region:

Messen Brig	Samstag	18.30
	Sonntag	10.00 / 18.30
Messen Glis	Samstag	18.00
	Sonntag	09.30
		11.00 Kapuzinerkirche
Messe Mund	Sonntag	10.15
Messen Naters	Samstag	17.30
	Sonntag	07.30 / 09.30 / 10.45
Messen Ried-Brig / Termen (im Wechsel)	Samstag	18.45
	Sonntag	09.30
Simplon Dorf/ Gondo (im Wechsel)	Samstag	18.45
	Sonntag	10.00

**Pfarreisekretariat, Poststrasse 10
Telefon 027 923 68 11**

**E-Mail: sekretariat@pfarrei-glis.ch
Homepage: www.pfarrei-glis.ch**

Montag: 9.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.30 Uhr

Mittwoch: 9.00 bis 11.30 Uhr

Donnerstag: nur telefonisch von 9.00 bis 11.30 Uhr

Daniel Rotzer, Pfarrer	027 923 91 83
Rafaela Witschard, Pastoralassistentin	027 923 91 45
Benedikt Burtscher, Pastoralassistent	079 511 39 97
Christoph Ittig, Kirchenvogt	027 924 25 77
Christoph Kronig, Pfarreiratspräsident	079 824 96 76
Sakristan/Hauswart Pfarreiheim	079 210 83 93

Februar 2023
Erscheint monatlich
98. Jahrgang Nr. 2